

Wannheim, 12. Juli. Kessende, welche zur Kur in Kissingen waren und heute hier eintrafen, brachten traurige Nachrichten von dort mit; ein ziemlich Theil der Badegäste wurde von der Bestürmung überrascht, mehrere bei den Häuserkämpfen verwundet und wären die Meisten froh, sich mit dem was sie am Leibe trugen, flüchten zu können.

Darmstadt, 12. Juli. Aus dem diplomatischen Knotenpunkt der gegenwärtigen Lage, aus Paris, sind mir soeben aus guter Quelle folgende höchst interessante Mittheilungen gemacht worden, die ich Ihnen und Ihren Lesern schon wegen der darin liegenden bedeutsamen Winke für die Volks- und Fortschrittspartei nicht vorenthalten will. Die blühenden Erfolge der Preußen — so schreibt mein Gewährsmann, haben in Paris nicht allein Staunen, sondern auch Schrecken erregt. Louis Napoleon will Ihnen Gehalt thun; die Gesinnung Venetigs an Frankreich ist ein Meisterstück, den man mehr dem erfinderschen Geiste Louis Napoleons, als der Inspiration des Wiener Cabinets beilegen muß. Schon der erste militärische Erfolg Preußens hat ihm die Augen geöffnet, seitdem unterhandelt er mit Oesterreich; das ist Thatsache. Napoleon hat Bismarck ein Bein gestellt, und letzterer ist während darüber. In seiner ersten Jornaufwallung hat er Napoleon einen Brief geschrieben, wie ihn selten ein Minister an ein gekröntes Haupt geschrieben; eine Grobheit überstürzt die andere. Ich habe diese Nachricht aus sicherer Quelle. Bismarck sieht sich in der Verfolgung seiner Pläne eingehalten, aber er wird Schach halten. „Zug gegen Zug!“ soll er sich geäußert haben. Um aus der Sackgasse, in die man ihn gedrängt, herauszukommen, soll er die Absicht haben, die deutsche Reichsverfassung 1849 zu proklamiren, den König von Preußen zum Deutschen Kaiser (K) auszurufen, unverzüglich ein deutsches Parlament nach dem Reichswahlgesetz von 1849 zu berufen, die Verfassung sämtlicher deutschen Fürsten zu erklären (?), die deutsche Bundesarmee zu vernichten (!) und gegen Frankreich Front zu machen. Dies sind wenigstens (wie ich aus guter Quelle weiß) die Maßregeln, die Bismarck für den Fall, daß man seinem Siegeslauf Einhalt thun wolle, in Aussicht gestellt hat! Wird Napoleon, der nicht weniger als Bismarck ein Mann von Ausflüchten ist, ihm mit einem anderen geschickten Schachzug antworten? Das werden wir bald sehen.

Darmstadt, 12. Juli. Heute traf nach Mitternacht ein Adjutant des Generallieutenants v. Zoller mit dem Leichnam desselben hier ein, und führte ihn nach Beschaffung eines Sarges auf der Eisenbahn nach München ab. — Des Adjutanten Marschtasche ist von drei Kugeln durchlöcheret, eine Brieftasche in derselben lag das tödtliche Geschloß auf. 24 Stunden fast dauerte der Kampf um Kissingen, wo gestern um 8 Uhr Morgens noch Bayern waren. Die Brücke über die Saale war verbarrikadirt, sechs Mal hatten die von Aschach her von der Höhe herab drängenden Preußen den Uebergang zu forciren gesucht, die Leichname lagen wie ein Ball auf einander. Hunderte fielen in den Fluß, den Lauf desselben fast stemmend. Ein Augenzeuge, der gestern früh 8 Uhr den schwer heimgejudeten Bateort verließ, erzählte mit: die Brücke und

die Umgebung haben einen Schrecken erregenden Anblick geboten. Die Preußen sollen vorgestern über die Höhen in Massen „schwarz wie die Nacht“ gegen Hammelburg gezogen seyn, man schätzte ihre Zahl auf 40,000 Mann, denen eine bayerische Division gegenüberstand. Die Bayern hatten sich fürchtbar gewehrt gegen die Uebermacht, ein gestern Abends noch angefangener Verwütheter „Kampfer“ wenn sie die Preußen aus einer ihrer Positionen geworfen hätten und gewonnen zu haben meinten, seyen plötzlich dreimal so viele Preußen wieder da gewesen. Das bayerische Hauptquartier war gestern Nachmittags in Schweinfurt, die Division ist wahrscheinlich von Hammelburg dahin zurückgedrängt worden. Eine abgeschnittene Abtheilung Bayern hatte die Richtung nach Würzburg genommen und heute Nacht von dort auf der Frankenbahn? — die Linie Schweinfurt-Würzburg scheint nicht freizugehen — hier eingetroffen. Sie wurde nach Bamberg beordert, wo sich die Division Hartmann, ihre bisherige Richtung ändernd, aufstellt; man wird wohl die Mainlinie halten wollen — leider muß ich „wollen“ schreiben; denn was hilft alle Tapferkeit wo die Ueberzahl noch den Vortheil des Angriffs hat! Hier herrscht eine fieberhafte Spannung, je näher uns die Gefahr drängt; denn unsere mittelalterlichen Mauern umgürtete Stadt gilt bei den Strategen des Kriegsministeriums, trotz aller Vorstellungen unserer Behörden, als „Waffenplatz.“ (N. Z.)

Preussische Forderungen, die von den Pariser Blättern gemeldet, sind heute als zu weit gehend demittirt worden. Unter dem Titel: „Rein Waffenstillstand und kein fauler Frieden!“ stellt aber der unbekannt Abgeordnete Graf Bethusy-Huc an die Nord. Allg. Ztg. andere auf, welche dieser Zeitung, die in Preußen herrschende Stimmung sehr gut ausgedrückt scheinen. Der hochkonservative Graf gibt als Einleitung den Satz: Oesterreich ist nur ein ohnmächtiger Schirm deutscher Macht. Es ist der notwendige und unerbittliche Erhalter deutscher Ohnmacht. Es ist mehr als Frankreich der eigentliche Erbfeind deutscher Nation und ist gezwungen, dies zu sein.

Um dann Preußen zum mächtigen Schirmer deutscher Macht zu machen, stellt er folgende Punkte als Minimum des zu Fordernden auf: 1) Sachsen, Kurhessen und Hannover nicht föderiren, sondern sie gerade wie Schleswig-Holstein einfach annectiren. (Er erklärt ausdrücklich, daß er sich vor Worten nicht fürchte.) 2) Oesterreich muß nach den Niederlagen von Nachod, Trautau, Gitschin und Königgrätz mindestens auf ein bescheidenes Maß der Selbstüberschätzung auch äußerlich zurückgeführt werden. Eine kleine so zu sagen momentane Demüthigung ist ihm nicht zu ersparen.

Oesterreichisch Sachsen mit der märkischen Enklave Mittel, die böhmischen kleinen Enklaven an Trautau und Rumburg, sowie das für Schlesien so äußerst werthvolle Krakau ist das mindeste, was Preußen für sich fordern muß.

3) Preußen allein kann einen wirksamen Schutz Deutschlands gegen Frankreich abgeben, es muß daher Landau mit Rheinhessen und Mainz mit dem linksrheinischen Theil von Hessen-Darmstadt im Interesse Deutschlands

unbedingt fordern. Das feindliche Auftreten beider Länder gibt ihm ein mehr als volles Recht dazu. Sollte ein Bündniß mit Bayern in der wüthenden Stunde zu schließen sein, so könnte ihm für die Rheinpalz ein Einzug an Salzburg und für etwaige fränkische Gebietsabtretungen ein solches in Tyrol oder Böhmen leicht geboten werden.

4) Der Rest von Darmstadt, Nassau, Meiningen, Franken (wenn Bayern sich nicht mit Preußen verbindet), deutsch Böhmen müssen von Preußen gefordert werden, könnten aber eventuell ganz oder theilweise als Kompensationsmomente für günstige Handelsverträge oder andere zu erreichende Konzessionen angesehen werden.

Diese „kleine so zu sagen momentane Demüthigung“ ist Preußen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, zu erstreben. Der fromme Mann sagt getrost mit Luther: Auf diesen Bedingungen stehen wir, wir können nicht anders, Gott helf uns. Amen.

### Neueste Posten.

Stuttgart, 13. Juli. Gestern fand ein Gefecht bei Aschaffenburg von den Oesterreichern und Darmstädtern gegen die Preußen statt. Letztere wurden geworfen. Die Bundesstruppen behaupteten den Platz, Gelshausen ist von den Bundesstruppen besetzt. (N. Z.)

Nach brieflichen Mittheilungen aus Kissingen ist dort am 10. und 11. d. mit großer Erbitterung gekämpft worden. Auf der hohen Würzel bei Langenschwalbach kämpften am 13. Württemberger und Nassauer erfolgreich gegen Preußen. Die im Laufe der Woche in Frankfurt eingetroffenen Oesterreicher sind gestern abmarschirt. (N. N.)

Darmstadt, 14. Juli. Seit gestern Abend ist bei Aschaffenburg ein heftiger Kampf zwischen Preußen, Bayern und dem ihnen zur Hilfe eilenden 8. Armeekorps entbrannt. Nach hier eingelangten Nachrichten, die bis heute Mittag reichen, sollen die Bundesstruppen im Vortheil sein, aber bedeutende Verluste zu beklagen haben. Auch die Hefen, welche sich sehr brav geschlagen, haben schmerzliche Verluste erlitten. Stündlich erwartet man hier das Eintreffen der Verwundeten, zu deren Aufnahme alle Vorbereitungen getroffen sind. Prinz Alagancor war heute Morgen kurze Zeit hier anwesend, fuhr aber nach Aschaffenburg, wohin Verstärkungen abgegangen sind. Eine den Preußen bei Schwalbach in Nassau abgenommene Kanone und einige zwanzig Gefangene wurden nach Ulm gebracht. Der hiesige Bahnhof ist von Menschen umlagert und die Aufregung eine ungemaine. (S. Letztg.)

Wien, 14. Juli. Die heutige „Presse“ meldet: die Vermittlung Frankreichs hat mindestens für jetzt ihr Ende erreicht. Oesterreich, auf seine eigene Kraft und Zähigkeit angewiesen, ist entschlossen, vor den eifrigsten Anstrengungen nicht zurückzuschrecken, um seine europäische Großmachtsstellung zu erhalten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 57.

Samstag den 21. Juli

1866.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Gemeinde-Behörden!

Behufs Nichtigstellung der Feuerversicherungsbücher pro 1. Januar 1867 haben die erforderlichen Einleitungen nunmehr wieder zu beginnen.

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäude-Zubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, anzuordnen, und werden daher die Gemeinde-Behörden gemäß hohen Erlasses des K. Verwaltungs-Raths vom 11. d. M. unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf 3. 9 Abs. 1—5 des Normal-Erl. vom 16. März gl. J. (Klumpss Handausgabe S. 15 Buchstabe a) beauftragt, die Theilhaber zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerverf.-Buches vorzunehmen und die hieraus sich ergebenden Aenderungs-Anträge binnen 14 Tagen dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werthes einzeln zu bezeichnen sind. Wenn keine Aenderungen vorgekommen sind, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Hinsichtlich der übrigen Gebäude ist die gemeinderäthl. Durchsicht des Feuerversicherungsbuches wie bisher vorzunehmen und die Einfindung der Berichte hierüber bis 1. Oktober erwartet. Schorndorf, 16. Juli 1866.

Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf. Diebstahl-Anzeige. In der Nacht vom 9 bis 10. dieses Monats wurde die Kasse des Gemeindepflegers in Kottweil entwendet, worin sich 160 — 165 fl. befinden, bestehend in 2 Frankfurter und 1 Darmstädter 10 fl. Schein, 3 3/4 fl. 11 2 fl. Stücken, 34 Vereinsthaler, 21 bis 22 fl. Stücken, 1 Niederländisches 1/2 fl. Stück, sowie Münze.

Was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 12. Juli 1866. K. Oberamts-Gericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf. Oberamts Schorndorf. Bau-Afford.

Zufolge heutigen Beschlusses sollen die Arbeiten verschiedener Bau-Veränderungen und Reparaturen an der hiesigen Kirche im Abstreich veraccordirt werden und zwar:

- die Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Betrag von 449 fl. 24 fr.
  - die Gypfer- und Anstreich-Arbeiten 103 fl. 36 fr.
  - die Schlosser-Arbeiten 26 fl. —
  - die Glaser-Arbeit 42 fl. 28 fr.
  - die Flaschner-Arbeiten 30 fl. —
- 651 fl. 28 fr.

Die Verhandlung findet Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause statt, zu welcher allföhrdige tüchtige Meister, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen eingeladen werden. Den 13. Juli 1866. Der Stiftungsrath.

Die Herstellung eines Brunnens in der hiesigen gehörigen Parzelle Nassach-Mühle wobei die Voranschläge der Grabarbeiten 16 fl. und die der Maurerarbeiten 53 fl. betragen, wird am Mittwoch den 25. Juli dieses Monats Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Gottfried Weinmann in Nassachmühle im Wege des öffentlichen Abstreichs veraccordirt. Den 18. Juli 1866. Gemeinderath. Vorstand Bischoff.

Antsnotariats-Bezirk Dentselbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

- Beutelsbach. Reiser, ig. Johannes, Heinz. Sohn, Wgtr. Ewent.-Thlg.
- Wollmer, Philipp Jakob, Wgtr., Real-Thlg.
- Dippon, David, Verm.-Ueberg.
- Nichelberg. Braum, Friederike, ledig, Christens Tochter, Real-Thlg.
- Grunbach. Aid, Jakob, Schreiners Wittwe, Real-Thlg.
- Gausler, Christian, ledig, Real-Thlg.
- Fischer, Johann David, D. M. S., V.-Ueberg.
- Schneidh. Beck, alt Mich. Ehefrau in Saach, Co.-Th.
- Lenz, Christian, ref. Gm.-Rath, Real-Thlg.
- Den 17. Juli 1866. K. Amtsnotariat. Fischer.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf. 1 Morgen 2 Viertel 13 1/2 Ruthen Gerste in der untern Straße, 2 Morgen 1/2 Viertel 11 1/2 Ruthen Haber im Hegnau und 1 Morgen 2 Viertel 28 1/2 Ruthen Dinkel im Siechensfeld verkauft auf dem Halm Steeb.

Christoph Zindels Wittwe verkauft den Ertrag von 1/2 Morgen Dinkel im Siechensfeld und kommt am nächsten Montag Morgens 8 Uhr auf dem Aker in Ausstreich.



**Frankfurt, 13. Juli, Abends.** Bis die diese Zellen erhalten haben die Kämpfe am 1. d. M. auf verschiedenen Punkten ihren Anfang genommen und werden auch die Württemberg die Feuertaufe schon erhalten haben. Denn da es vorgestern den Preußen gelungen ist, die Bayern bei Schweinfurt über den Main zurückzudrängen, Gmünden und Lohr zu besetzen, so sieht ihnen der Weg nach Aschaffenburg offen, wo sie wohl heute schon eingetroffen sind. Prinz Alexander hat heute und gestern bedeutende Truppenmassen über Hanau hinaus vorgeschoben, die den Feind aufhalten sollten. Auch sind die Pässe von Gelnhausen von den unferigen wohl besetzt. Die zahlreichen Truppen, die in den letzten Tagen hier einquartiert waren, sind diesen Nachmittag sammt und sonders nach verschiedenen Richtungen abmarschirt. Die Trommeln wildelten, die Hörner schmetterten lange durch die Straßen der Stadt und Kolonnen um Kolonnen zogen durch die Thore, dem Thannus und gegen Friedberg und Hanau. Wie viele wohl wieder kommen werden? Die Erbitterung der Unferigen ist fürchtbar und die Siegesgewissheit der Preußen und ihr Vertrauen auf die Zündnadel ist unbegrenzt, sie halten sich bereits für unüberwindlich. Ich halte dafür, daß die Kämpfe um Frankfurt ein Paar Tage andauern dürften; möglich aber auch, daß Prinz Alexander eine Hauptschlacht schlägt. Wir haben gewaltige Artillerie hier um Frankfurt. Erreichen die Preußen um Schweinfurt, so haben sie den Knotenpunkt der Eisenbahn nach Frankfurt und nach Darmstadt. Das 8. Armeekorps hat nur die Wahl, den Kampf mit der Uebermacht aufzunehmen oder Frankfurt preiszugeben und den Rückzug über Darmstadt anzutreten. Die Preußen scheinen Vorlauf zu rechnen. Ihr Vormarsch gegen Alsbach-Worms deutet darauf hin, daß sie den Rückzug hemmen oder abbrechen wollen. Die Stärke der bei Frankfurt konzentrierten Truppen wird zu 80 — 90,000 Mann angegeben. (D. B.)

**Frankfurt, 15. Juli.** Der erste lebendige Zusammenstoß der Truppen des 8. Armeekorps, unter Prinz Alexander, und der bayerischen Bundesarmee, unter Prinz Carl, ist gestern mit den preussischen Corps, unter General Vogel v. Falkenstein bei Lohr erfolgt. Die strategischen Vortheile, welche die Bundestruppen errungen und ein ganzes Corps Preußen in die gefährliche Lage gebracht hatten, eingeschlossen und abgeschnitten zu werden, gelang durch eine denselben bewilligte Waffenruhe von drei Stunden wieder verloren, da sie inzwischen rechtzeitig noch bedeutenden Succurs erhielten, die Offensive ergriffen und das 8. Armeekorps nach Aschaffenburg zurückdrängten. Der größte Theil desselben hat im Augenblicke bereits den Main überschritten, das Corps ist also im Rückzug begriffen und sammelt sich bei Schlusstadt. Auf beiden Seiten soll mit unordentlicher Bravoure gekämpft worden sein. Die ersten Verwundeten (Darmstädter) trafen gestern hier ein. (N. Z.)

**Wien, 16. Juli.** Der „Vorwärts-Zeitung“ kommt unterm gestrigen Datum folgende Meldung aus Kornienburg zu: „In den Eisenbahnstationen, erhielt ich wiederholt Kunde von einem heftigen Kampf welcher heute Nachmittag in der Umgebung von Lundenburg wü-

thet. Unsere Waffen sollen vom Glück begünstigt sein. In Floridsdorf war um 3 Uhr ein großer Frankreichs-Berühmter angekommen. Abends reiste ich nach Laa, da von dieser Seite heftiger Kanonendonner vernnehmbar ist.“

**München, 18. Juli.** Sämmtliche Minister des Großherzogs von Hessen mit ihren Kankleien sind hier eingetroffen.

**Berlin, 17. Juli.** (Ueber Paris.) Brünan, 15. Juli, offiziell. Die Verhandlungen wegen dreitägiger Waffenruhe sind gescheitert. Die Preußen marschiren auf Wien.

**Berlin, 18. Juli.** (Ueber Paris.) Die Provinzialkorrespondenz, indem sie die Verhandlungen und Forderungen Preußens darlegt, sagt: Außer der Einverleibung der Herzogthümer verlangt Preußen eine starke Einigung Deutschlands, besonders Norddeutschlands unter seiner Leitung und Ausschluß des vorherrschenden Einflusses von Oestreich. Bezüglich neuer Gebietsveränderungen verlangt Preußen die unerlässliche Verbindung seiner Ost- und Westprovinzen. Napoleon erkannte die Nützlichkeit und Billigkeit der preussischen Forderung an und acceptirte sie als Friedensbasis; er wird auch im Falle einer Weigerung Oestreichs neutral bleiben. Es wird der Fehler unserer Feinde sehr, wenn mit neuen Anstrengungen und Opfern auch die Forderungen Preußens wachsen. Bezüglich der Eroberung am Main sagt die Provinzialkorrespondenz: Die Zeit des alten ohnmächtigen Deutschlands ist beendigt, eine neue Zeit beginnt unter Preußens Leitung. (St. A.)

Die wichtigste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist folgende: Nach ganz zuverlässigen Nachrichten ist die Vereinigung des 7. u. 8. Armeekorps gestern bei Wehrheim wirklich erfolgt. Ein Versuch der Preußen, bei Markttheidenfeld auf der Straße von Aschaffenburg nach Würzburg vorzudringen, ist gescheitert. Ueber die Haltung der Bundesstruppen hört man nur Rühmliches. So schreibt man der Allg. Z. aus München: Das unsere Soldaten sich prächtig geschlagen, die Niederbayern besonders, beiseite, im Handgemein an der Saale gehaubt haben, und jeder kampfsüchtige Kanonenschuß von denselben mit Jubel und Jauchzen begrüßt worden, dafür sprechen alle Privatbriefe aus dem Felde. Das Leibregiment führte bei Mülchingen mit dem bayerischen Juchschrei in den Feind. Ebenso scheint es richtig, daß unser junger Prinz Otto durch seine Lebenswürdigkeit Kameradschaft mit den Soldaten und Kaltblütigkeit im Kugelregen — bei Mülchingen soll er in höchster Gefahr gestanden haben — bereits der Liebling der Armee geworden ist. (St. A.)

**Frankfurt, 16. Juli.** Dem Frankfurter Journal zufolge stünde das 8. deutsche Armeekorps jetzt ganz auf dem linken Mainufer und hätte das rechte den Preußen überlassen, so daß ihrem Einmarsch in Hanau und Frankfurt kein Widerstand entgegenstände. Die Schiffsbrücke bei Steinheim wurde gestern, nachdem auf ihr ein großer Theil der Truppen passirt war, wieder abgebrochen und landeinwärts, nach Babenhäuser, ins Hauptquartier gefahren. In der Gegend von Hanau, d. h. in Bettingen, stehen preussische Artillerie, dem

Dorfe gegenüber württembergische Infanterie, Kavallerie und Artillerie.

**Hannau, 15. Juli.** Die Gerüchte von unglücklichen Kämpfen, welche einzelne Abtheilungen des 8. Bundesarmee-corps bei Aschaffenburg und weiter zu bestehen hatten, erhelten sich, ohne daß zur Stunde irgendwelche Gewissheit über den Stand der Sache zu erlangen wäre. Die großen Truppenmärsche anderer Theile desselben Armeekorps, welche gestern zwischen hier und Steinheim über den Main aus jenseitige Ufer dirigirt wurden, lassen uns besorgen, daß das rüstige Ufer für jetzt völlig aufgegeben und den Preußen überlassen sei. Ein Theil der württembergischen Infanterie, die wir gestern hinübermarschiren sahen, war in sehr erschöpftem Zustande. Die Leute hatten in der glühenden Sonnenhitze offenbar Märsche gemacht, die des Menschen Kraft übersteigen. Die Leute schienen übrigens nach kurzer Erholung wieder völlig mobil und guten Muths zu werden. (Fr. Z.)

**Paris, 16. Juli.** Die Patrie schreibt: Der Einzug des General Cialdini in Padua wurde diesen Morgen bestätigt, er wendet sich jetzt nach Treviso. Die Oestreicher ziehen sich auf Udine zurück. Nach einer italienischen Correspondenz wäre der Plan der Italiener den Oestreichern auf ihrem Rückzug bis in das Herz Oestreichs zu folgen. Einblatzt würde diese Operation an der Spitze von 120,000 Mann ausführen und 100,000 Mann würden theils an der Grenze Venetiens theils im Innern dieser Provinz verbleiben.

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf den 17. Juli 1866.

Getreidegattungen.	Mahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	131	6	12
Roggen	—	—	—
Berke	—	—	—

Das in dem Amtsblatt vom 9. Juni v. J. N. 45 näher beschriebene Anwesen des Gärtners Carl Albinger dahier, wird, da sich bei dem ersten Auffreie kein Liebhaber gezeigt hat, zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses am Montag den 6. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im Exekutionswege in öffentlichen Aufstreie gebracht werden.  
Den 20. Juli 1866.  
Gemeinderath.  
Vorstand:  
Stadtschultheiß A. B. Widmann.

Montag Abend 8 Uhr  
**Volks-Verein**  
**Wehrfrage.**  
Den Ertrag von 2 1/2 Morgen Gerste im Fränkelsdobel verkauft  
Theodor Kettner.  
Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 58.

Dienstag den 24. Juli

1866.

## Amthche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anordn vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Reech, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern kann die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinanderlegung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschusses der Beschlüsse.	Bemerkungen.
Kgl. Oberamts-Gericht Schorndorf.	Den 21. Juli 1866.	Rathhaus zu Deutelsbach.	Wilhelm Heß, Bürger und Bäckermeister in Deutelsbach.	Dienstag den 28. August 1866.	am Schlusse der Liquidation.	
Amtsnotariat Winterbach und G. Rath. Adelberg.	23. Juli.	Adelberg.	Ludwig Greiner, vormaliger Obermann, letz., Dreher von Adelberg.	Montag den 27. August 1866, Nachm. 1 Uhr.		Außergerichtlich. Schuldenauseinanderlegung.

Schorndorf.  
**Bekanntmachung.**  
Nach höherer Anordnung sollen die im Laufe des Kalenderjahrs vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Classification der Gebäude Einfluß habenden Aenderungen der innern Einrichtung des Gewerbebetriebs und dergl. dem K. Oberamt auf den 1. Oktober jeden Jahrs angezeigt werden, weshalb an die Gebäude-Eigentümer der öffentliche Anruf erlassen wird, die bei ihnen im Laufe d. J. vorgekommenen Aenderungen unverweilt und längstens bis 15. September d. J. dem Stadtschultheißenamt anzumelden.  
Den 21. Juli 1866.  
Stadtschultheißenamt.  
A. B. Widmann.

biger dem Rammacher Junginger die Aufsicht und Besorgung desselben übertragen, weshalb ohne Zustimmung des Junginger weder Pflanzen noch Garten-gewächse aus demselben geholt werden dürfen.  
Stadtschultheißenamt.  
Widmann.

Unterurbach.  
**Gläubiger-Anruf.**  
Etwaige Ansprüche an den verschollenen Johann Georg Stein, vormaligen Traubenwirths hier, sind am Montag den 30. Juli, Morgens 8 Uhr, im Rathszimmer hier anzumelden, widrigenfalls solche bei Vertheilung seines Pflögvermögens unbeachtet bleiben.  
Am 19. Juli 1866.  
K. Gerichts-Notariat Schorndorf.  
E. Mens.  
Schorndorf.  
Am nächsten Montag den 31. ds., Nach-

mittags 2 Uhr, werden nachstehende Räumlichkeiten auf dem Rathhaus verpachtet werden und zwar:  
1) der untere Boden in der obern Keller,  
2) der in dem Spitalbauhause zu ebener Erde befindliche Boden,  
3) der obere Boden ebendasselbst.  
Den 24. Juli 1866.  
Hospitalpflege. Lang.

**Privat-Anzeigen.**  
Morgen Mittwoch Feld-  
**Uebung** Sammlung früh vor 1/6 Uhr zum Abgang mit dem ersten Zug.  
Der Schützenmeister.

Schorndorf.  
Ich fordere denjenigen, der mir in meinem Garten Blumenstöcke in Töpfen entwendet hat, auf, dieselben alsbald wieder an seinen Ort zu thun, widrigenfalls ich ihn amtlich belangen werde.  
Mezgermeister Schaal.